

„Kalter Krieg, deutsche Wiedervereinigung und Frieden und Freiheit in Europa“

Am 14. Februar 2017 fand für 135 Berufsschüler des Hans - Schwier - Berufskollegs Gelsenkirchen der Unterricht nicht in der Schule statt.

Lernort an diesem Tage war für die Trockenbaumonteur, Ausbaufacharbeiter, Fassadenmonteur, Ofen- und Luftheizungsbaue, Stuckateur, Estrichleger, Bauwerksmechaniker, Baugeräteführer, Betonfertigteilbauer das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

Die konkreten Anschauungsobjekte im Museum ermöglichten den Schüler unmittelbare Lernerfahrungen, wie die folgenden Eindrücke vermitteln.



Lässig stehen die Berufsschüler bei der Begleitung durch die Ausstellung im Haus der Geschichte in Bonn vor einem original russischen Panzer (T-34 - halbiert aus statischen Gründen um die 34 Tonnen Gewicht abzustützen). Während ihrer Führung erfuhren sie, dass am 17. Juni 1953 Bauarbeiter aus Ost-Berlin auf die Straße gingen und Forderungen nach freien Wahlen stellten. Die Antwort der herrschenden Einheitspartei in der DDR war eben dieser Panzer, der gegen Steine werfende Demonstranten das Feuer (MG) eröffnete um deren Machtanspruch durchzusetzen.

Dieses historische Wissen um das Risiko für die bloße Forderung nach freien Wahlen mit dem eigenen Leben zu bezahlen, hilft jungen Bürgern die heutige Selbstverständlichkeit um das eigene Grundrecht zur Wahl zur gehen oder etwa nicht, als einen besonderen Wert der Freiheit zu erfahren.



Berufsschüler nehmen Platz auf den original Stühlen aus dem Bundestag in Bonn. Das Foto im Hintergrund rechts zeigt den ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer und das Gästehaus Petersberg, der damaligen Residenz der West - Alliierten in Bonn.

Der Kalte Krieg führte zur Bildung zweier deutscher Staaten, die sich politisch und militärisch unterschiedlich positionierten. Die Wiedervereinigung stand nicht auf der politischen Tagesordnung. Es ging um den Wettkampf der Systeme auf verschiedenen Ebenen.



Selbst die Mondlandung der Amerikaner war Ausdruck des Wettlaufs der Systeme um die Vorherrschaft. Der erste Mann im Orbit um die Erde war ein Russe (Juri Gagarin), der erste Mann auf dem Mond auf dem Mond war ein Amerikaner („ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein großer Schritt für die Menschheit“ (Neil Armstrong)). Schüler bewegt die Frage, was das Mondgestein in der Vitrine wohl wert sei. Und was es mit den fake - news auf sich hat, dass die USA - Flagge auf dem Mond flattert, obwohl doch keine Atmosphäre dort ist und alles im Studio gefilmt sei und daher die Mondlandung nicht stattgefunden habe.

Die heutige Publikation von unbewiesenen Meinungen via Internet kann zu einer Verunsicherung in der eigenen politischen Einschätzung führen. Um so wichtiger ist in der politischen Bildung, das Wissen um die Grundfreiheiten in der Bundesrepublik in der historischen Genese zu vermitteln. Hierzu bietet das Haus der Geschichte in Bonn sehr gute Anschauungsobjekte, die diese Freiheitsentwicklung „dinglich“ erfahren lassen. Der Brezel - Käfer, der Messerschmidt - Kabinenroller, oder der Lloyd - Kleinwagen verdeutlichen den Schüler während der Führung den Wohlstandzuwachs auch für Arbeitnehmer in der Bundesrepublik.



Die Trockenbaumonteure stehen vor dem Modell des Brandenburger Tores im Haus der Geschichte in Bonn. Für Schüler, die nach der Wiedervereinigung geboren sind, ist es wichtig zu erfahren, dass das Recht auf Freiheit und freie politische Willensbildung für die DDR - Bürger auf der Straße durch deren friedliche Revolution erstritten wurde. 1953 wurden die Bauarbeiter erschossen und 1989 war die Staatsmacht der DDR trotz Schießbefehl an der Mauer angesichts der Massen der Bürger gelähmt, die ihr Grundrecht auf Freizügigkeit einforderten.

Die politische Erkenntnis durch den Besuch im besonderen Lernort kann nur sein, dass die Grundrechte und Freiheiten in Europa, die heute als selbstverständlich gegeben erscheinen, historisch entstanden sind und daher auch heute als solches besonders wertgeschätzt und gelebt werden sollten.